

Bonn, 15.06.2015

Sehr geehrter Herr Dr. de Maizière,
sehr geehrter Herr Dr. Schmidt,
sehr geehrte Frau Foka,
sehr geehrte Kursträger,
sehr geehrte Lehrkräfte,

die Demonstration der Lehrkräfte für Integrationskurse am 28. Mai in Bonn gegen die desaströse Unterfinanzierung von Integrations- und Alphakursen und für bessere Arbeitsbedingungen war für uns Lehrkräfte ein erster Erfolg. Es beteiligten sich zahlreiche Lehrkräfte für Integrations- und Alphakurse aus Bonn und der Köln/Bonner Umgebung. Viele Demonstrantinnen und Demonstranten legten für ihre Teilnahme an der Demonstration für mindestens zwei Unterrichtseinheiten (UE) die Arbeit nieder. Die ortsansässige GEW sowie Bonner MdBs verschiedener Parteien, u.a. der SPD, waren anwesend und sicherten uns für unsere Forderungen ihre Unterstützung zu. Ebenso zeigten zwei Vertreter eines Bonner Kursträgers ihre Unterstützung durch ihre Anwesenheit. Andere Kursträger äußerten im Vorfeld der Demonstrationsvorbereitungen und in vorherigen Gesprächen auf Führungsebene zumindest ihr volles Verständnis für unsere Forderungen. Die Presse war anwesend und berichtete am folgenden Tag ausführlich:

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bonn/bonn-zentrum/Sprachlehrer-beklagen-Fronarbeit-article1642634.html>

Die schriftliche Reaktion seitens Frau Foka, der Regionalkoordinatorin des Kölner BAMF, vom 05.06.2015, nach der das Ministerium ein Modul **nicht abrechnet**, falls dieses nicht vollständig durchgeführt wurde, setzt Träger und vor allem die Lehrkräfte unter massiven Druck. Nun versucht das BAMF die Sprachträger dazu zu bringen, die protestierenden Sprachlehrkräfte zu disziplinieren, indem das Amt auf die Träger Druck ausübt, seine Lehrkräfte dahingehend zu maßregeln, die durch die Demonstration ausgefallenen Unterrichtseinheiten nachzuholen.

Wir halten es für zumindest moralisch absolut unzulässig, dass eine Lehrkraft auf 98% ihres Honorars verzichten muss, weil sie wegen Ausübung der ihr zustehenden Grundrechte Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit auf die Straße geht. Ob es auch juristisch nicht haltbar ist, dass das BAMF dem Träger die Finanzierung vorenthält, wenn von 100 durchzuführenden Unterrichtseinheiten pro Modul zwei Einheiten nicht erbracht wurden, werden wir arbeitsrechtlich prüfen lassen. Das Verhalten des Kölner BAMF in dieser Angelegenheit entlarvt einmal mehr die staatlich diktierten prekären Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Integrationskursen und wirft ein entsprechend schlechtes Licht auf die dahinterstehende Politik. Eine tatsächlich ernst gemeinte Integrationspolitik generiert keine prekären Arbeitsverhältnisse und schafft keinen dritten Arbeitsmarkt, auf dem sich akademisch gebildete, Zusatzqualifizierte Integrationskurslehrkräfte sammeln, die die eigentlichen Wegbereiter einer erfolgreichen Integration von Migranten in Deutschland sind, sich selbst aber der ständigen Gefahr gesellschaftlicher Desintegration gegenübersehen.

Folgende Fragen stellen sich also: Mit welchem Personal wollen Sie künftig Ihre Integrationskurse erfolgreich durchführen? Wer wird sich in Zukunft noch für einen beruflichen Weg entscheiden, der weder Aufstiegs- und Entwicklungschancen bietet (eine 40-Jährige verdient dasselbe wie eine Berufseinsteigerin nach dem Studium), noch Sicherheit und Lebensplanung ermöglicht?

PolitikerInnen und mit ihnen das BAMF werden einsehen müssen, dass Migrantinnen und Migranten, die schon jetzt Wartelisten füllen, nur dann erfolgreich in Integrations- und Alphakurse vermittelt werden können, wenn diese gesellschaftlich so drängende wie grundlegende Aufgabe ausreichend finanziert wird. Wenn Sie, das BAMF und das Bundesministerium des Innern, dabei auf die hochqualifizierte Mitarbeit der Lehrkräfte zählen, dann müssen diese sowohl ihrer akademischen Ausbildung gemäß als auch den hohen sozialen und didaktischen Anforderungen in den sehr heterogenen Kursen voller unterschiedlichster Konflikt- und Problemherde entsprechend bezahlt werden. Sie, das BAMF und der Bundesminister des Innern, dürfen sich hier nicht mehr länger aus der Verantwortung stellen und durch massiven Druck auf Kursträger und Lehrkräfte Integrations- und Alphakurse gewissermaßen gewaltsam durchsetzen! Ihr Verweis auf die Vertragsfreiheit der Lehrkräfte ist unlauter, denn Sie wissen durch das Schreiben des Deutschen Städtetages vom 13.03.2014 und durch zahlreiche Schreiben der Kursträger u.a. vom 11.02.2014 ganz genau, dass es Vertragsfreiheit aufgrund der völlig unzulänglichen Finanzierung gar nicht geben **kann**. Auch überschreitet die wachsende Zahl der KursteilnehmerInnen schon jetzt die infrastrukturellen Kapazitäten der Kursträger und beeinflusst die Kursqualität negativ.

Kursträger haben sich in unsere Reihen des Protestes gegen die prekäre Situation der Lehrkräfte und gegen die desaströse Finanzierung der Integrations- und Alphakurse eingereiht. Zumindest haben wir ihre interne Unterstützung, denn auch die Träger klagen über das oft realitätsferne Diktat der BAMF-Vorschriften, die bei Androhung von Strafe mehr Einspar- und Kontrollfunktion haben, als sie dem Integrationsbedarf der KursteilnehmerInnen dienen.

Nur eine Politik des Miteinanders zwischen BAMF, Kursträgern und Lehrkräften wird zu einer wirklichen Erfolgsgeschichte der Integrations- und Alphakurse führen, die, anders als bisher, einer unabhängigen Überprüfung standhält.

Gegeneinander wie seit Jahren, wird dieses Modell auslaufen, und dies, obwohl der Bedarf an einem tauglichen Integrationskonzept zurzeit am größten ist.

In Erwartung einer konstruktiven Zusammenarbeit sowie einer angemessenen Finanzierung verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

i. A. Stephan Pabel

BOK

Bonner Offener Kreis für DaF/DaZ-Lehrkräfte

www.bonneroffenerkreis.jimdo.com

bonner.offener.kreis@gmail.com